

## In der Obhut von Verwandten? Die Zirkulation von Kindern und Jugendlichen in der Eisenzeit Mitteleuropas<sup>1</sup>

Nils Müller-Scheeßel, Gisela Grupe, Thomas Tütken

*„Et toutes ces institutions n’expriment uniquement qu’un fait, un régime social, une mentalité définie: c’est que tout, nourriture, femmes, enfants, biens, talismans, sol, travail, services, offices sacerdotaux et rangs, est matière à transmission et reddition“*

*(Mauss 1923–1924: 52).*

### **Zusammenfassung**

Die Zirkulation von Kindern und Jugendlichen, das heißt: das Verbringen eines großen Teils ihres subadulten Lebens außerhalb des Hauses ihrer leiblichen Eltern, ist ein weitverbreiteter Brauch in vielen traditionellen Gesellschaften. Neben wirtschaftlichen Funktionen, wird dieser Schritt weithin als soziale Maßnahme zur Sicherung und Stärkung sozialer Beziehungen gesehen. R. Karl hat einen ähnlichen Brauch für die europäische Eisenzeit vorgeschlagen, konnte jedoch nur Schriftquellen, sprachwissenschaftliche Hinweise und geschichtliche Analogien als Belege vorlegen. Wir glauben, dass weitere Hinweise aus der Analyse stabiler Isotope, speziell Strontium (Sr:  $87\text{Sr}/86\text{Sr}$ ), gewonnen werden können. Dafür haben wir Daten von sechs Gräberfeldern der mitteleuropäischen Eisenzeit mit insgesamt 175 Individuen herangezogen. In fast allen Fällen scheint es als wenn jüngere Kinder bis zu einem Alter von 6 Jahren in ihrem Heimatdorf begraben worden sind, während alle älteren Kinder zwischen 7 und 12/14 Nichteinheimische waren und daher aus einem anderen Dorf und einer anderen Region stammten. Wenn dieses Ergebnis durch weitere Forschungen bestätigt wird, wird es erheblichen Einfluss auf unsere Interpretation der Eisenzeit haben, nicht zuletzt, wie bereits von Karl angedeutet wurde, wie wir weitreichende Ähnlichkeiten in der Materialkultur zu verstehen haben.